

In Verbindung mit Keula steht das Hammerwerk Borberg, das einige Stunden weiter nach Süden, mitten in der Haide, aber von der Baugen-Muskauer Straße durchschnitten, gewerbliche Thätigkeit entfaltet. Ehedem gab es weit mehr Eisenhüttenwerke, viele von ihnen sind eingegangen z. B. bei Neustadt an der Spree, bei Weißkulm und das sonst bis in die neueste Zeit bedeutend im Betriebe gewesene Hammer-Eisenhüttenwerk in Kreba ist dem Einschlafen nahe. In diesen Hammerwerken wird besonders der in der nördlichen Lausitz auftretende Raseneisenstein verarbeitet, dann aber auch viel rohes englisches Eisen, weil das vaterländische Produkt nicht ausreichend ist, oder auch, weil die Ausarbeitung fremder Erze besser rentirt.

Das Muskauer Jagd- oder Waldschloß.

Hat Jemand eine Wanderung über das Oberlausitzer Gebirge unternommen, und sendet von den Gipfeln der höchsten Berge, welche die Lausitz von Böhmen scheiden, nämlich von dem 1313 Fuß über dem Spiegel der Nordsee erhabenen Thronberge bei dem Dorfe Mehlthener, 2 Stunden von Baugen, dann von dem 80 Fuß hohen, den 17. Mai 1851 erbauten Thurm von dem noch höhern Berge, den Czorneboh, und der 1307 par. Fuß über dem Spiegel der Nordsee erhabenen Landeskronen bei Görlitz, seinen Blick nach Norden, so dehnt sich vor demselben eine mächtige Waldfläche aus, wovon der größte Theil die Muskauer Haide ausmacht. Wie dicht und holzreich die Wälder der Standesherrschaft einst waren, kann man sich kaum noch vorstellen. Aus Aerger über die unwegsame, unwirthliche Haide wurde dieselbe im dreißigjährigen Kriege 1637 von den Kaiserlichen angezündet, und der fürchterliche Waldbrand dauerte über sechs Wochen. Noch jetzt findet man beim Graben in die Erde hie und da Riesen von Baumstämmen, welche unbenuzt versanken und in denen Bächen findet man oft in der Tiefe alte Baumstämme von riesigen Eichen &c.

Wie ein Ueberrest jenes Waldes ist das herrliche Revier, der Thiergarten genannt, 3 Stunden von Muskau.